

Gegenseitige Hilfe gehört zu den Regeln

Die Odd Fellows der Holsatia-Muhlius-Loge gehören zu einem weltweiten Netzwerk – Rituale bleiben geheim und dienen der Verbundenheit

Kiel. Ihr Symbol sind drei Glieder einer Kette, die die ganze Welt umspannt: Die Odd Fellows halten zusammen. Freundschaft, Solidarität und Nächstenliebe sind Werte, die die Mitglieder des unabhängigen Ordens auch nach außen vertreten wollen. Die Kieler Holsatia-Muhlius-Loge gehört zu diesem weltweiten Netz. Ihre Wurzeln gehen auf das Jahr 1880 zurück.

Von Christoph Jürgensen

„Wir gebieten Euch, die Kranken zu besuchen, den Bedrängten zu helfen, die Toten zu bestatten und die Waisen zu erziehen“, formulierte Gründer Thomas Wildley die Gebote des „Independent Order of Odd Fellows“ (I.O.O.F.). Die Odd-Fellow-Verbindungen gingen auf die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts zurück. Als es noch keinerlei soziale Absicherung durch den Staat gab, waren sie Notgemeinschaften von Handwerkern.

Der Kieler Kaufmann Theodor Hansen gründete 1880 die erste Odd-Fellow-Vereinigung in Schleswig-Holstein. Die Holsatia-Loge Nr. 1 hatte bald regen Zulauf und wurde in den folgenden Jahren Ausgangspunkt für weitere „Ableger“ in Kiel, Schleswig, Flensburg und Sonderburg. Um handlungsfähig zu bleiben, wurde eine bestimmte Anzahl an Mitgliedern nicht überschritten. Als die Holsatia-Loge etwa 1897 zu groß wurde, spalteten sich



Die Halle ist der Mittelpunkt der Loge. Die Treffen hier laufen nach bestimmten Ritualen ab, die sich auf der ganzen Welt gleichen und die gegenseitige Verbundenheit der Mitglieder ausdrücken, jedoch nicht der Öffentlichkeit preisgegeben werden. Fotos cju



einige Brüder als Muhlius-Loge Nr. 7 ab.

Vor dem Zweiten Weltkrieg gab es etliche Odd-Fellow-Vereinigungen in Schleswig-Holstein, fünf waren es allein

in Kiel. Nach dem Krieg wurde 1947 zuerst die Muhlius-Loge neu eröffnet. 1957 spaltete sich – andersherum als bei der Gründung – die Holsatia-Loge ab. Vor einem Jahr haben sich beide Logen zusammengeschlossen.

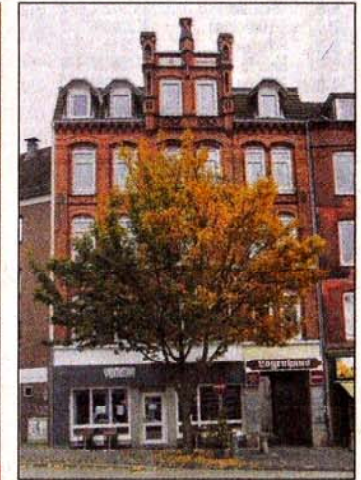
Jeder – unabhängig von religiöser Zugehörigkeit oder politischer Überzeugung – kann Mitglied werden. „Diese Toleranz war ein Grund, warum die Odd Fellows im Dritten Reich aufgelöst wurden“, berichtet der Kieler Untermeister Bernhard Havers. Außerdem war es den Nationalsozialisten suspekt, was hin-

ter den verschlossenen Türen der Logenhallen vor sich ging.

Auch heute noch sind wilde Gerüchte im Umlauf über die Gebräuche der Odd Fellows. Würde man diese jedoch einfach offenlegen, wären Sinn und Zweck verloren, so Obermeister Hans-Peter Brandt, seit über 40 Jahren Logenmitglied. Die Zusammenkunft zur Hallenarbeit und zum Brudermahl laufe stets nach bestimmten Ritualen ab, die in der ganzen Welt gleich seien, erklärt Brandt. Die Funktionen der Teilnehmer seien dabei an den verschiedenfarbigen Kragen zu erkennen. In

der Mitte der Halle steht traditionsgemäß ein Stein mit einem Tuch und einer aufgeschlagenen Bibel darauf. „Die Rituale haben nichts mit Geheimniskrämerei zu tun“, erklärt Holsatia-Muhlius-Altmeister Dieter Hahn, „Sie dienen der gegenseitigen Verbundenheit.“

Bei den wöchentlichen Treffen stehen aber vor allem das freundschaftliche Beisammensein und der Gedankenaustausch im Mittelpunkt. Unterschied zu anderen Vereinen: Was in der Logenhalle besprochen wird, wird niemals nach außen getragen.



Mitte der 1970er-Jahre wurde das Logenhaus am Dreiecksplatz 9 eingerichtet.

„Man kann über alles reden“, so Brandt, „zum Beispiel auch über persönliche oder geschäftliche Schwierigkeiten.“ Hier greift eines der Prinzipien des Ordens: die gegenseitige Hilfe. Sie gilt auch bei schwerer Krankheit und geht über den Tod hinaus auf die Hinterbliebenen über.

Die Odd Fellow sind überall in der Welt zu Hause. Man besucht sich gegenseitig und kann an den Sitzungen der anderen teilnehmen. Von Kiel aus gibt es regen Kontakt nach Dänemark, wo die Odd Fellows heute einen ganz anderen Stellenwert genießen als in Deutschland. Sie haben repräsentative Häuser und rund 15 000 Mitglieder. „Bei uns sind es auf Bundesebene noch etwa 900“, erzählt Altmeister Hahn. In Kiel gibt es derzeit noch 20 Odd Fellows.

■ Weitere Informationen im Internet unter www.oddfellows.de.